

FREIENSTEIN-TEUFEN. Die Aufführung von «Biedermann und die Brandstifter» in der Trotte Freienstein war ein Erfolg. Lob ernteten auch die Bühnenbauer des Theaters Purpurrot.

MARLIES REUTIMANN

Regisseurin Sarah Bellin hatte eine klare Vorstellung, wie das Bühnenbild in der Trotte auszusehen hatte. Und die Bühnenbauer Alexandre Köhli und Hanspeter Theiler setzten die Vorgabe gekonnt um. Selbst die alte Traubepresse integrierten sie. Die vergilbte Tapete, die dunklen Möbel und der abgewetzte Teppich schufen ein stimmungsvolles Bild vom Leben der Biedermanns. Von Vorteil ist auch die Publikumstribüne, die jedem Zuschauer einen uneingeschränkten Blick ermöglichte.

«Nach Jahren mit leichten Komödien wählten wir dieses Jahr bewusst ein Stück mit Tiefgang», sagte Rolf Weber, Präsident des Theaters Purpurrot. «Biedermann und die Brandstifter» ist neben «Andorra» das bekannteste Drama von



Eva Sattler-Büchner spielte die Babette Biedermann. Bild: Marlies Reutimann

Max Frisch. Es wurde seit seiner Uraufführung an zahlreichen Bühnen inszeniert sowie zum häufig behandelten Schulstoff im Deutschunterricht.

Das Publikum wusste den Klassiker zu schätzen. Das Theater mit den 60 Plätzen war am Samstagabend fast ausverkauft. «Auf zwei Monitoren werden Passagen eingespielt, und eine Livekamera projiziert Bilder des Geschehens auf eine Leinwand», erklärte Weber den grossen technischen Aufwand. Eine anspruchsvolle Aufgabe für zwei Personen, bei der es auf präzise Zusammenarbeit ankam. Details, wenn etwa Herr Biedermann eine Zigarre rauchte, wurden vergrössert in Schwarzweiss gezeigt und schufen eine dichte Atmosphäre.

Humor und Beklemmung

Acht Protagonisten erzählten Max Frischs «Biedermann und die Brandstifter – ein Lehrstück ohne Lehre». Das zeitlose Stück enthüllte auch 56 Jahre nach Entstehen einen Blick in den Spiegel der Gesellschaft, in dem sich ein Teil der bürgerlichen Mentalität schonungslos offenbarte, und zeigte grotesken Humor, wenn zum Beispiel Herr Biedermann seine ungebetenen Gäste zum Nachtessen einladen musste. Das Nachspiel spielte sich dann nicht mehr im Wohnzimmer, sondern in der Hölle ab – und schuf in der sonst gemütlichen Trotte eine beklemmende Stimmung.

Schon zum vierten Mal besuchten Martine Mischler aus Embrach und Vreni Gysel aus Buchs eine Aufführung des Theaters Purpurrot in Freienstein. «Ich bin jedes Mal überrascht, wie sich die Trotte präsentiert, und schätze diese einzigartige Atmosphäre sehr», sagte Martine Mischler. Erfreut zeigte sich auch der Freiensteiner Gemeindepräsident Werner Lienhard: «Die Trotte kenne ich seit 20 Jahren, und ich bin beeindruckt, was sich daraus alles machen lässt.»

Weitere Aufführungen in der Trotte Freienstein:
Freitag, 17. Januar, 19.30 Uhr; Samstag, 18. Januar, 19.30 Uhr; Sonntag, 19. Januar, 17 Uhr; Freitag, 24. Januar, 19.30 Uhr; Samstag, 25. Januar, 19.30 Uhr; Sonntag, 26. Januar, 17 Uhr; Freitag, 31. Januar, 19.30 Uhr; Samstag, 1. Februar, 19.30 Uhr; Sonntag, 2. Februar, 17 Uhr.